

müdig im Hervorbringen von Kunstwerken, die ihm eine Stelle unter den größten und fruchtbarsten Künstlern sichern. Seine Schöpfungen erstrecken sich in gleicher Weise über alle Gebiete der Plastik.

Er hat in der monumentalen Plastik den höchsten Ruhm und eine epochemachende Bedeutung errungen, während seine Werke der idealen Plastik nicht mindere Beachtung verdienen. Als die hervorragendsten Werke der Idealplastik sind zu bezeichnen: Die 12 Reliefdarstellungen aus der Kulturgeschichte der Menschheit für die Universitätsaula in Leipzig 1835, die beiden Giebelfelder des Theaters in Dresden 1839 und 1840, das Giebelfeld für das Opernhaus in Berlin 1844 und 1845, das Relief des Christengels 1845, die Pietà (Maria am Leichnam Christi) für die Friedenskirche in Potsdam 1847, ein Krucifix mit Maria Magdalena zu den Füßen des Gekreuzigten 1859, zwei Reliefs von Amor auf dem Panther 1852, die Medaillons und Zwifelfiguren für das Neue Museum in Dresden 1851—54, die kolossale Quadriga für das herzogliche Schloß in Braunschweig 1859.

Auf der Mitte zwischen Ideal- und Monumentalplastik stehen die ornamentalen Portraitstatuen für die Nischen des Dresdener Theaters und für die Attika des Neuen Museums: Göthe, Schiller, Gluck und Mozart 1841 und 1843, Phidias, Perikles, Dürer, Giotto, Holbein und Göthe 1852 und 1854.

Seinen großen und allgemeinen Ruhm als Monumentalplastiker begründete Rietschel durch die 9 Fuß hohe Statue Lessing's, die er 1849 für Braunschweig ausführte. Von ihr gilt das stolze Wort Tasso's bei Göthe: sie ist ewig, denn sie ist. Im J. 1856 wurde die Göthe- und Schillergruppe für Weimar vollendet. In die Jahre 1855 und 1858 fällt die Skizze zu einem für Gellert's Vaterstadt Hainichen bestimmten Gellertdenkmal und das Denkmal Karl Maria von Weber's. Im J. 1859 erhielt Rietschel den ehrenvollen Auftrag, das in Worms zu errichtende große Lutherdenkmal zu übernehmen. Dieses Werk betrachtete er als das Hauptwerk seines Lebens und sehnlich wünschte er, es vollenden zu können. Allein der Tod überraschte ihn; doch ist die Hauptstatue Luther's und die Postamentstatue Wicke's vollendet. Am 21. Februar sollten sie zum ersten Male ausgestellt werden; die Ausstellung mußte unterbleiben; in der sechsten Morgenstunde desselben Tages war der Meister verschieden. Sinnig hatten am Begräbnistage die trauernden Schüler den Katafalk des todtten Meisters mit diesen Statuen und dem Modell des gesammten Lutherdenkmals umstellt, was an den Tod Rafael's erinnerte, an dessen Sarge die eben vollendete Transfiguration stand.

Auch trug der Sekretär noch einen sinnigen poetischen Erguß vor:

Rietschel's letzte Freude von Theodor Drobisch.

(Sächsischer Postillon 1861, Beiblatt No. 11.)

Am Fenster stand der Plastik großer Meister,
Von Krankheit an das Zimmer festgebant,
Als Winterringelblumen ein beeißter
Nordwind hinhauchte an die Scheibenwand.
Denn Jänner war's, jedoch in Künstler's Busen,
Obgleich der Herbst des Lebens sich genaht,
War Lenz, war Frühling in dem Glanz der Mufen